

Oft werden die Nieren durch Hebearbeiten geschwächt.

Ungesunde Nieren machen unreines Blut. Ungesunde Nieren verursachen viele Krankheiten und Qualen und wird diesem Uebel nicht Einhalt geboten, dann sind schwere Folgen zu erwarten. Wenn auch Ihre anderen Organe Aufmerksamkeit gebieten, den Nieren aber ist unbedingt die erste Aufmerksamkeit zu schenken, da sie die meiste Arbeit verrichten. Wenn Ihre Nieren in Unordnung oder geschwächt sind, werden Sie bald erkennen, wie schnell der ganze Körper in Verfall kommt und auch die anderen Organe nach und nach unthätig werden. Sind Sie krank oder unwohl, so ist es ratsam, sofort die wunderbare Nieren-Arznei Dr. Kilmers „Swamp-Root“ (Swamp-Beeren) zu nehmen. Eine Probe genügt, um ihre große Wirkung zu erkennen.

Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root“, die wunderbare Nieren- und Blasen-Arznei, ist schnell bemerkbar. Sie ist auf der höchsten Stufe angekommen, weil ihre bemerkenswerten und heilsamen Eigenschaften sich als nützlich in tausenden von schlimmen Fällen erwiesen haben. Haben Sie eine Probe nötig, gebrauchen Sie die beste. 50 Cent u. 1 Dollar Flaschen in allen Apotheken zu haben. Probeflasche frei anfordern, sowie Buch, das andeutet, ob man Nieren- oder Blasen-Leiden hat. Man ermahne diese Swamp-Root's Gehalts-Listung, wenn man an Dr. Kilmers & Co., Birmingham, N. Y., schreibt. Wegehen Sie keinen Fehler, „Swamp-Root“ ist der Name, und lassen Sie sich von dem Verkäufer anstatt „Swamp-Root“ nichts anderes anpreisen — thun Sie das, werden Sie betrogen.

über geschwächt sind, werden Sie bald erkennen, wie schnell der ganze Körper in Verfall kommt und auch die anderen Organe nach und nach unthätig werden. Sind Sie krank oder unwohl, so ist es ratsam, sofort die wunderbare Nieren-Arznei Dr. Kilmers „Swamp-Root“ (Swamp-Beeren) zu nehmen. Eine Probe genügt, um ihre große Wirkung zu erkennen.

Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root“, die wunderbare Nieren- und Blasen-Arznei, ist schnell bemerkbar. Sie ist auf der höchsten Stufe angekommen, weil ihre bemerkenswerten und heilsamen Eigenschaften sich als nützlich in tausenden von schlimmen Fällen erwiesen haben. Haben Sie eine Probe nötig, gebrauchen Sie die beste. 50 Cent u. 1 Dollar Flaschen in allen Apotheken zu haben. Probeflasche frei anfordern, sowie Buch, das andeutet, ob man Nieren- oder Blasen-Leiden hat. Man ermahne diese Swamp-Root's Gehalts-Listung, wenn man an Dr. Kilmers & Co., Birmingham, N. Y., schreibt. Wegehen Sie keinen Fehler, „Swamp-Root“ ist der Name, und lassen Sie sich von dem Verkäufer anstatt „Swamp-Root“ nichts anderes anpreisen — thun Sie das, werden Sie betrogen.



Gute echte Farbe
und gutes Handwerkzeug. Die Farbe muß aus Material bestehen, welches die größten Flächen vollkommen deckt und sie vor Witterungseinflüssen schützt und zwar so lang als nur möglich und das nicht rissig wird, oder sich abschält. Die B. P. S. Farbe, die wir verkaufen entspricht dieser Anforderung in jeder Beziehung, auch im Preise.

Weinpressen, Krautschneider, Frucht-Kannen
The Hehnke-Lothmann Co.

und betrachten sich die merkwürdigsten Anzüge, die wir zu verkaufen. Wenn Sie auch jetzt nicht reichlich sind, so können Sie doch diese Kleidungsstücke einkommen bezeichnen. Wir wünschen, daß Sie wissen sollen, welche ungeschätzliche Vorteile wir zu \$15.00 verkaufen. Sie werden sich selbst nicht eher demut, als bis Sie diese sehen.

Warum spricht Ihr nicht bei uns vor



\$15.00

Alexander's
Der Qualitäts-Waden
und
Chronische Krankheiten

Leidet nicht, wenn Ihr geheilt werden könnt ohne Operation, mit keiner Unterbrechung eurer Arbeit. Beginn heute und werdet gesund. Schreibt mir wegen eines Spezialen Di- ferserte. Noch besser Ihr besucht mich in meinen Office in Grand Island, wo ich die letzten neun Jahre gewesen bin. Ich kann Euch Hilfe bringen. Consultation und Gram-nation frei.

Bruch, Piles und Chronische Krankheiten

Dr. Rich
Grand Island, Nebraska
Windolph Gebäude

Drucksache
für Geschäftsleute sind unsere Spezialität. Prompt und in sorgsamster Ausführung. . . .

T. O. C. HARRISON
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
Office über Decatur & Beagle's Schulhaus

DR. P. C. KELLEY
Zimmer No. 29-30-31 im neuen McAllister-Gebäude
Phone 626 Grand Island, Nebr.

Abonnirt auf den Staats-Anzeiger.

Ausland.

Die Zahl der gefangenen Kisten. Das italienische Kriegsministerium hat die Namen der otmomanischen Kriegsgefangenen veröffentlicht. Danach wurden seit Beginn der Feindseligkeiten 88 Offiziere, 57 Unteroffiziere, 160 Korporale und 1436 Soldaten, insgesamt 1741 Kisten gefangen genommen.

Brau Tosielli erkrankt. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen, die jetzige geschiedene Frau Tosielli, ist in Fiesole bei Florenz schwer erkrankt. Ihr Zustand ist so ernst, daß die Ärzte ihre Lieberführung nach dem Krankenhaus in Fiesole anordneten, um eine Operation vorzunehmen. Ihr letzter Gatte, Tosielli, weilt an ihrem Krankenlager.

Studentische Feier. Der Hundert-Jahr-Jubiläum des Corps Bremensia in Göttingen wohnt der regierende Fürst Friedrich von Waldeck-Pyrmont als Alter Herr bei, ferner als Specialgesandter des Königs Wilhelm von Württemberg, der ebenfalls Alter Herr der Bremensia ist. Freiberger von Plato. Auch Freiberger von Hammerstein-Dothen, Oberhofmarschall Freiberger von Ulmenstein, Staatsminister a. D. von Soden und der Geh. Oberregierungsrat im Reichsstatthalteramt von Buchs nahmen an der außerordentlich prachtvollen Feier teil.

Studentenunfug. Vor dem Bismarckdenkmal auf der Ringstraße in Dresden kam es in der Nacht zu einem Renkontre zwischen Studenten und Schutzleuten. Dort stellte sich unter lautem Röhlen eine Gruppe von über 30 ausländischen Studenten auf. Ein englischer Student betrug den Sockel des Denkmals und befestigte an der rechten Hand der Bismarckstatue einen Topf. Als ein Polizeibeamter hinzukam und die Namen der johlenden Studenten feststellen wollte, wurde er gebändelt und von den Studenten hin und her gestoßen. Schließlich gelang es einer Anzahl anderer Schutzleute, die Studenten nach der Wache zu bringen, wo die Feststellung ihrer Namen erfolgte.

Russische Jubiläumsmarken. Zur Dreihundertjahrfeier der russischen Herrscherdynastie Romanow soll eine Serie von Briefmarken erscheinen, deren Zeichnungen jetzt fertiggestellt und der Runddruckerei zur Ausführung übergeben worden sind. Die Briefmarken geben Bilder aus der russischen Geschichte wieder und beginnen mit Peter dem Großen. Der letzte Jar befindet sich auf den vielgebrauchten Marken von 7-10 Kopeken. Die Kaiserin Elisabeth wird auf der Marke zu Kopeken zu finden sein, während die Marke zu 70 Kopeken den ersten Romanow Michael Feodorowitsch aufweist. Es war bisher in Russland streng verboten, auf den Briefmarken Bilder des Zaren zu bringen.

Eine Viertelmillion Steuerstrafe. Wegen Steuerentziehung hatten die Erben der im Jahre 1903 auf Schloß Beringin in Lothringen verstorbenen Baronin de Bargau sich zu verantworten. Die in Frankreich lebenden Erben, die 92,000 Mark Steuern zahlen mußten, begingen bei der Deklaration des Nachlasses Hinterziehungen, indem sie in Frankreich untergebrachtes Vermögen verschwiegen und im Ausland befindliches Vermögen teilweise nicht angaben. Die Erbschaftssteuerbehörde kam hinter die Defraudation und strengte einen Zivilprozess gegen die Erben an, die hierauf zu einer nachträglichen Zahlung von 126,000 Mark verurteilt wurden. Endlich befahte sich auch die Strafkammer des Landgerichts in Metz mit der Angelegenheit und verurteilte die Erben zu einer Steuerstrafe von 254,350 Mark.

Leidensgeschichte unglücklicher Touristen. Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurde in Mühlbach die Leiche des Kanzlisten Leinberger beauftragt, der sich auf einer Tour mit dem Gymnasialisten Vargesi aus Salzburg auf den Hochkönig im Dezember vorigen Jahres vertiegen hatte. Zwei Münchener Touristen hatten nun in einer Höhe von 2800 Meter einen Stier und in einer mit Schnee gefüllten Felspalte die Leichen der beiden Touristen gefunden. In den Aufstößen wurde keinerlei Nahrung vorgefunden, so daß man annimmt, daß die beiden Touristen buchstäblich verhungert sind. Sie gerieten in eine etwa 55 Meter tiefe Felspalte und dürften dort noch zwei bis drei Tage gelebt haben. Aus Briefen, die sich in den Aufstößen vorfinden, geht hervor, daß sie mit voller Bewußtheit den Tod vor Augen hatten, und zwar schreibt Vargesi unter anderem: „Leinberger kann nicht mehr weiterschieben, weil seine Hände erfroren sind.“ Weiter geht aus den Briefen hervor, daß sie den Entschluß gefaßt hatten, sich die Pulsadern zu öffnen, um früher von ihren Leibern erlöst zu sein, doch scheiterte die Ausführung dieses Planes, da ihnen bereits die Kraft dazu mangelte. Die Leiche Vargesi's wurde nach Salzburg zur Beerdigung gebracht.

Eine Weltausstellung in Kapstadt. Auf einer unter dem Vorwort des Bürgermeisters von Kapstadt tagenden Bürgerversammlung wurde kürzlich der Plan erörtert, dort in einigen Jahren — genannt wurde 1915 — eine Ausstellung größeren Umfanges und womöglich internationalen Charakters abzuhalten. Verschiedentlich wurde dabei ausgeführt, daß dieser von Kapstadt ausgehende Gedanke auf die Billigung des gesamten Landes rechnen könne. Mit den anderen größeren südafrikanischen Städten wie mit den Handelskammern sei bereits verhandelt, und wenn die Regierung auch noch nicht offiziell um ihre Unterstützung angegangen worden sei, so könne man doch aus den Anzeigen verschiedener Minister, insbesondere des Premierministers schließen, daß sie dem Plan sympathisch gegenüberstehe. Wie die „Ständige Ausstellungskommission“ für die Deutsche Industrie“ mitteilt, ist bereits ein Ausschuß-Komitee gebildet worden, das sich zunächst über das geeignete Jahr für die Ausstellung schlüssig werden soll sowie darüber, ob sie über eine südrikanische Veranstaltung hinaus zur Weltausstellung werden soll.

Ein Hund begraben. Die große Hungerknoten in der Rue du Canon in Lyon blieb einen ganzen Tag über geschlossen, und die darauf erkrankten Einwohner konnten auf den herabgelassenen Rollböden eine schwarzungeladene Anzeige folgenden Inhalts lesen: „Geschlossen wegen des Todes von Phebus, der von einem Mörder ermordet worden ist.“ Wegen Mittag langte dann ein regelrechter, mit zwei herrlichen Schimmeln behammerter Leckerwagen an, auf den ein von einem weißen Wächter bedeckter richtiggehender Sarg gestellt wurde, der den Kadaver von Phebus, dem bereuigten Reufhund des Drogriffen Aubert, enthielt. Herr Aubert nahm neben dem Kadaver Platz, die andern Familienmitglieder und Leidtragenden schlossen sich im Gefolge an, und fort ging es in langsam gemessenem Schritt nach einem kleinen Landgut, das der betrieblte Hundewein- stiller der Drogriffen in der Loren der Stadt befiel. Dort fand das Begräbnis statt. Herr Aubert, der seinen braungelben, löwenmähnigen Reufhund über alles liebte, ist überzeugt, daß ein Unbekannter das arme Tier vergiftet hat, und deshalb reichlich er auch eine Klage: „über unbekannt“ bei der Staatsanwaltschaft ein.

Inland.

Rugeblitz in Paris. — Ein überaus heftiges Gewitter ging neulich über Paris nieder, wobei sich in der Rue du Croissant im Zentrum der Stadt die seltsame und eigenartige Erscheinung eines Rugeblitzes zeigte. Der Blitz explodierte zwei Meter über dem Erdboden, mitten in der Straße, mit lautem Knall. Verletzt wurde niemand, da des Regens halber alle Passanten in die Häuser geflüchtet waren.

Verfassungsänderungen in Luxemburg. — Die luxemburgische Kammer hat eine Kommission eingesetzt, um die Frage der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zu prüfen. In Verbindung damit steht eine Reihe anderer Vorschläge der Verfassung, wie Unterrichtsfreiheit, Einführung einer zweiten gewählten Kammer, die für die politische Zukunft des Landes von größter Bedeutung sind. Die Sozialdemokraten sind natürlich für das allgemeine Wahlrecht, das liberale Zentrum mit wenigen Ausnahmen dagegen. Ihr Ideal ist eher ein Wahlrecht wie das belgische Proportionalwahlrecht.

Feldzug gegen den Königstiger. Auf Sumatra haben sich in den letzten Jahren die Tiger derartig vermehrt, daß sie zu einer förmlichen Plage geworden sind. Um diesem fast unerträglichen Zustand ein Ende zu machen, haben jetzt die beiden Brüder Lebeboer, die in ganz Niederländisch-Indien als Tigerjäger bekannt sind, dem Generalgouverneur in Batavia einen eigenartigen Vorschlag gemacht. Die beiden Brüder wollen gegen Jurist-erstattung der Kosten einen förmlichen Feldzug gegen den Königstiger unternehmen und verpflichten sich, ihn aus den betroffenen Gegenden völlig zu vertreiben.

Der „Zeuge“ Henkelmann. Ein heiterer Vorgang spielte sich vor der Dortmunder Strafkammer ab. In einer Prozeduralverhandlung sagte der Vorsitzende zu einem Zeugen: „Sagen Sie uns einmal, was Sie von der Sache wissen! Wo befanden Sie sich?“ Zeuge (ein Bergmann): „Ich stand auf dem Vorplatz mit dem Henkelmann.“ Vorsitzender (einfallend): „So, Henkelmann war dabei. Ich finde den Namen Henkelmann gar nicht in den Akten. Bei der Unklarheit der Sache scheint es mir dringend nötig, diesen Zeugen Henkelmann zu betragen. Wir wollen uns vertrauen. Notieren Sie: der Zeuge Henkelmann soll geladen werden.“ In Dortmund kennt fast jedes Kind den Ausbruch Henkelmann; er bezeichnet den Gehälter des Bergmanns.

Eine neue Industrie. Nachdem das Verschiffen von Baumhölzern, die in mächtigen Flüssen den See Superior seit Jahren kreuzten, nach und nach geringer und in abschließender Zeit ganz zum Stillstand kommen wird, wodurch eine Reihe von Schleppdampfern außer Betrieb gesetzt werden würde, hat sich jetzt eine neue Industrie entwickelt, die sich im Laufe der Jahre stark vergrößern dürfte. Beim Abschlagen der Wälder mußte man bisher die minderwertigen Hölzer stehen lassen, da man nur Bedarf für gutes Bauholz hatte. Früher verbrannte man den Rest des Waldes, seit man aber entdeckt hat, daß gerade dieses zum Wälen nicht gut verwendbare Holz sich zum Herstellen des Holzbleis für die Papierfabrikation vorzüglich eignet, hat man diese Hölzer gesichert. Da man beginnt mit dem Ausforsten der Wälder mit diesen schnell wachsenden Bäumen, so daß sich in Jahren eine ganz neue Industrie dort entwickeln wird, wo jetzt nach dem Abschlagen der Wälder Wüsten entstanden sind. Wissenschaft mit seinen unzähligen Papiermühen wird nun für immer der größte Abnehmer dieser Hölzer sein und bleiben, und so entwickelt sich jetzt über den See, nach Alaska zu, das der Hauptplakort für diesen Handel zu werden vertritt, ein ganz gewaltiges Holzgeschäft. In Alaska werden die Hölzer dann aufgestapelt und an die einzelnen Papiermühen des Staates Wisconsin weitergeschickt. Wisconsins Wälder können jetzt nicht mehr genügend Holz erzeugen, um den Bedarf an Holz zu decken.

Gefahrlose Luftschiffe

In Philadelphie ist William A. Sutson, der Präsident der Gesellschaft der Luftschiffingenieur, unter Berücksichtigung für ein weiteres Verhör festgehalten worden, nachdem Postinspektoren ihn unter die Anklage gestellt hatten, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Er soll in Offerten eine von ihm geleitete Luftschifferschule empfohlen, zugleich aber versprochen haben, daß die Schüler dort lernen könnten, selbst Aeroplane zu bauen. Hierin sehen die Inspektoren einen Betrug, da sie behaupten, daß Sutsons Maschinen überhaupt nicht zum Fliegen geeignet sind. Die Offerten waren über das ganze Land verbreitet.

Ein unheimliches Verbrechen. Der vierundzwanzigjährige, in Denver wohlbekannte Kellner Michael Emee ist neulich in Trinidad, Col., in dem Werkzeugskasten einer Lokomotive der Colorado & Southern - Bahn ersticht aufgefunden worden. Er war zwei Tage vorher in Pueblo hineingekrochen, um als blinder Passagier mitzufahren, und zweimal zwischen Pueblo und Trinidad hin und her geschleppt worden, ehe man seine Leiche entdeckte. Der auf der Lokomotive diensttuende Heiser G. A. Jones von Denver hatte nämlich den Werkzeugskasten, ohne natürlich eine Erlaubnis zu haben, daß sich jemand darin versteckt halte, bereits am ersten Abend, kurz nachdem sein Zug Pueblo verlassen, verschlossen, und fand es erst zwei Tage später nötig, ihn wieder zu öffnen.

Geheimer Ansicht über Kussfisch. Zwei New Yorker Schneiderinnen, Henriette Eifenberg und Winnie Goldsmith, Gäste im „Hotel Verington“ in Atlantic City, N. J., bewirkten kürzlich die Verhaftung des Eigentümers Paul C. Rosenkrantz, indem sie ihn der Verpfechtung falscher Taxifahrer beschuldigten. Rosenkrantz macht für sein Hotel, das ihm in vier Jahren \$100,000 eingebracht haben soll, siebenzweiundsiebenzigtausend Dollars Gewinn. Er annoziiert es als ungesunden Privatbesitz, mit schattigen Wegen und Büumen in einer Länge von drei Meilen; weiter zeigt er Zimmer an mit Aussicht auf den Ozean und solche mit Aussicht auf Ozean und Boardwalk. Die beiden Klägerinnen, die solche Zimmer genommen hatten, sagen, daß von einer Aussicht auf den Ozean keine Rede sei.

Wißbegieriger Australier. Der Staat Victoria in Australien hat an der Staatsumverteilung in Berkeley, Cal., 2 Stipendien für junge Leute aus der Kolonie geschaffen, die das Irrigationwesen studieren wollen. Die aus einer großen Anzahl Bewerber ausgewählten zwei jungen Leute sind, wie der Vorsitzende der „State Rivers and Water Supply Commission“ von Victoria, Prof. C. Mead, an Professor B. J. Wheeler schreibt, A. P. Noyard von der Seniorklasse der Universität in Melbourne, und A. D. McClure, ein Graduiertes der Hochschule in Melbourne. Beide erhalten \$500 an Stipendien jährlich sowie die Befreiung nach Beendigung des Studiums für die Rückreise nach Melbourne, wo sie alsdann mit einem Gehalt von \$1000 jeder bei der State Rivers and Water Supply Commission eintreten werden.

„Cap“ Ramadges Geburtstag. Kapitän J. S. Ramadges, im Jahre 1846 in Pennsylvania geboren, einer der Mitbegründer der republikanischen Partei, ein edler Yankee, feierte neulich seinen 66. Geburtstag in bescheidenem Freundeskreise. Der Kapitän, Segler und Eigentümer der Yacht „Zoker“, brachte als Erwidierung auf die Redereien seiner Freunde ebenfalls einen Trinkspruch aus, worin er erklärte, es sei das erste Mal, daß er in 66 gewinne. Wenn er das 70. Jahr erreiche, werde er bestimmt der nächsten republikanischen Nationalkonvention beizutreten, und ganz selbstverständlich bei der 2. Inauguration des Präsidenten Taft zugegen sein. Worauf seine Freunde ihm wünschten und prophezeiten, daß seine weitere Lebensbahn frei von Sturm und Ungemach sein möge und er noch mindestens ein halbes Duzend Präsidenten in weißen Haus werde beglückwünschen können. Prost!

Erfolgreiche Bluttransfusion. Am Flower Hospital zu New York wurde kürzlich von Dr. Hart Fisher eine erfolgreiche Blutübertragung an einem wenige Tage alten Säugling vorgenommen. Frau Mary Holloran hatte dem Kinde, einem Mädchen, vor wenigen Tagen das Leben geschenkt. Von seiner Geburt an ließ dem kleinen Wesen das Blut aus Augen, Ohren und Nase. Dem Blutfluß konnte erst nach zwei Tagen Einhalt geboten werden und es schwächte die kleine Patientin erforderte, daß eine Blutübertragung erforderlich wurde.

John Phillips, ein im Hospital angestellter Maschinenführer, erbot sich, drei Augen von seinem gefundenen Wute für das kleine Geschöpf herzugeben. Die Operation wurde vorgenommen und gelang so gut, daß das Kind die beste Aussicht auf Genesung hat und der operierten Maschine keine lästigen Nachwirkungen zu befürchten braucht.